

Warhaffte Neue Zeitung  
Welcher massen die  
Römische Kays. Maiest. unser Allergne-  
digster Herr/ von den Polnischen Abgesandten  
in Wien zu einem König in Polen declarirt  
vnd ausgeschrien worden:

Was auch die Türckische Botschafft vor besche-  
hener Wahl daseibsten geworben  
vnd anbracht.

Folgends / wie der Gross Fürst aus der Moscow  
die an ihnen abgesandte Türckische Legation/  
tractirt vnd gehalten:

Letzlich/ was Bepsiliche heiligkeit / vnd der Gross  
Fürst aus der Moscow/ auch andere Fürsten vnd Herrn/  
höchstgedachter Röm. Kays. Maiest. für Stewr  
vnd Hülf wider ihre Feins  
de zugesagt.

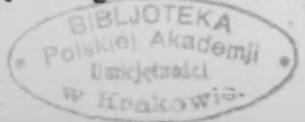


Gedruckt zu Leipzig/  
M. D. LXXVI.

**S**en sechzehende Martij dieses Jars/  
hat die Türkische Botschafft bey dem  
Herrn Trautsam vnd den 18. bey jrer Ma-  
iest. audiens gehabt / ist selbst nach Hoff ge-  
ritten/ Als er aber vor jre Maiest. kommen/  
vnd seine Reuerenz gethan / vnd den Gruß  
vnd Dienst von dem Ungrischen König/  
dem Wascha von Osen/ gethan / hat er angesangen: Der  
Türkische Keyser komme in erfahrung/ jhre Keyf. Maiest.  
unterstünde seinen Son zu einem König in Polen einzuse-  
hen/ das in nicht wenig befrembdete/ Weil er denn selbst wil-  
lens were einen einzusehen / so wolt jhre Keyf. Maiesiet von  
jrem fürnemen ablassen/ vnd dem Türkischen Keyser keinen  
eintrag oder verhinderung darein thun. Darauff in jre Ma-  
iest. angesehen vnd gelacht/jme weiter keine Antwort geben/  
sonder allein gesagt: Er solle auff einen vnd andern Artickel  
bey dem Trautsam Antwort finden.

Der ander Artickel ist / das der Wascha begert / Weil  
gros hunger in Türcke sein sol/ jre Maiest. wölle vergönnen  
vnd zulassen aus Hungern vnd von der Donaw in die Tür-  
cken Getreid zu führen. Es sol auch von der Grenz etwas be-  
gert sein. Der Türk hat diese tage bey Kanischia bermal et-  
lich Volk hinweg geführet / daher wir nichts anders als eis-  
nen Krieg zubesorgen.

Der Herr Rowensel/ des Erzherzogs Caroli Cankler/  
ist aus der Moscow wider kommen / kan des Moscowiters  
freundtigkeit vnd holdseligkeit / auch sein wilfertig erbieten  
gegen dem Haß Österreich/nicht ghugsam rühmen/ Und/  
wie er sagt/ so ist er/ die Polacken mit Heereskraft/ da sie eis-  
nen von Österreich nicht antreppen werden/ mit Fewer vnd  
Schwert zuverfolgen willens. Wie sie tractirt worden/ ist  
nicht zuschreiben/ Denn er hat den Herrn Rowensel mit sies-  
ben juter Zobel/ vnd alle seine Diener vnd Abgesandten/ ver-  
ehren



1062

ehren lassen/ da ein zimmer auff 4000. Taler geschehet wird.  
Vnd vnter anderm hat er jme auch ein schones Roß verehrt.  
Als bald er den Moscowitischen bodem berürt/ ist er sehr starck  
angenommen/herrlich gehalten/vnd bis zu dem Moscowiter  
begleitet worden/ im einzug sind jm 10000. Man entgegen  
gangen/darunter drey tausent alle in guldnen Stücken Als  
er nun für den Moscowiter gelassen / ist sein Habit gewesen  
fast wie der Römishe Keys. Mt. außerhalb der Kron / die ei-  
ner Bepflichen gleich gesehen / sein Habit war ein guldner  
Stück/dermassen mit Rubinen/Diamanten/Smaragden/  
vnd andern kostlichen Steinen/einer Haselnuß gros/versezt  
gewesen/das man gar wenig das gülde Stück sehen konte/  
das also der Habit ein vnaussprechlich glanz / dafür sich zu-  
uerwundern/ gewest/von sich geben. Auf der linken Hand/  
ein wenig hinder jm / ist sein Son fast in gleichem Habit ge-  
sessen/ hat eine Kron neben jm / vnd einen Scepter auff der  
Bank ligend gehabt. Was aber für ein pracht des silbern  
Geschrirrs allda gewesen / dauon ist vngleublich zu schreiben.  
Der Moscowiter sol einer einigen Stadt/ da er die bekriegt  
vnd erobert / über 300. Wagen goldt vnd silber genommen  
haben. Seine Lender sollen in die 600. meilwegs lang vnd  
breit sein. Man kan nicht gnugsam von seiner Macht reden/  
vnd was er für ein freundlicher Herr sey/vnd welch ein gross-  
sen gehorsam er habe/ So ist man nun täglich der Moscowiti-  
schen Botschaft zu Wien gewertig / die sol sehr starck allda  
ankommen.

Den 23. Martij/ vergangen Monats/ haben die Römi-  
sche Keys. Maiest. die Polnische Kron angenommen/vnd die  
Polacken die Eydspflichten in der Augustiner Kirchen ge-  
than. Als aber die Türcken / so allda gewesen / vernommen/  
haben sie angefangen zu weinen: Vnd hat sich der Procesß  
vnd Pomp also zugetragen. In dem Chor sind alle Thüren  
vernagelt gewesen/ also das man nur zu einer Thür hat kön-

nen hinein gehen / vnd nicht weit von dem hohen Altar sein  
zween Banc mit Sammeten Pultern vnd einem guldernen  
Stück zugerüst gewesen / auff welchen zum ersten gesessen ist  
der Bohemische / Ungerische vnd Römische König / neben ihm  
Erzherzog Ernst / hinter ihm auff der ander Banc die zween  
Erzherzogen / Matthias vnd Maximilian / bey ihnen ist ein  
Stuel mit einem guldē Stück zugerichtet gestanden / darauff  
sich die Römische Rey. Maies. gesetzt / vnd allda das Iurament  
gethan. Ehe aber dis geschehen / haben sich jre Reys. Maiest.  
als man in die Kirchen gangē zuvor oben auff die Bohrkirche  
in das Auditorium tragen / vnd neben die Reyserin vnd Königin  
aus Franckreich niderseken lassen / denē der König neben  
den Erzherzogen auff den Dienst gewartet. Als man nun in  
Chor kommen / hat man angefangen zu singen / vnd ein gesetz  
vmb das ander zu Orgeln / das hat vngesehrlich eine halbe  
stunde gewehret. Im Chor / da die Polnischen Gesandten ges  
standen / vnd so wol gegen über auff der andern seiten / sind die  
Stuel mit rotem Sammat auffs aller best vnd kostlichste ges  
ziert gewesen / Zur rechten Hand sind die Polnischen / vnd  
zur lincken die Bäpſiſchen / Benediſchen / vnd andere Ge  
sandten / gestanden. Nachmals als die Poläcken ihre Gebet  
verrichtet / sind die Abgesandten auffgestanden / iherer neun  
oder zehn auff die Bohrkirchen gangen / vnd fast ein viertel  
stund bey jrer Maiest. verblichen. Im herab tragen sind aber  
jrer Maiest. nachgangen die zween jungen Erzherzogen /  
denen der König vnd Erzherzog Ernst / vnd nach denselben  
gefolget der von Tunichstein / so den Scepter / der Graff von  
Schwartzburg / der Königin von Franckreich Hoffmeister /  
mit dem Reichs Apfel / vnd leſlich der von Pappenheim / der  
Trabanten Hauptman / mit dem Schwert. Als nun jr Ma  
iest. zum hohen Altar kommen / seind jre Maiest. aus dem  
Stuel / darinnen sic getragen worden / auffgestanden / vnd  
haben sich in den von guldinem Stück zugerichtet / gesetzt /

vnter

vnter einem guldnen Himmel / von Perlen vnd Edelgesstein  
geziert vnd geschmückt / In des man mit der Musica / darins  
nen alle Instrument waren / gepfiffen / desgleichen die Pos-  
tauen ganz lieblich gangen / fortgefahren. Als die Musica  
auffgehört / sind die Poläcken herunter in den Chor wider-  
umb kommen / da den Abgesandten drey Polen ein Lädelein  
von guldem vnd silberm Stück / propter autoritatem maiorem  
fürgetragen / welches einer auffrecht in der Hand getragen /  
denen sind die Abgesandten nachgefolget bis für den Stuel /  
darauff jre Maiest. gesessen / vnd sind diese rings herumb vmb  
jre Maiest. mit gebürlicher Reuerenz getreten / Allda hat der  
Polnische Reuerendus angefangen etwas Lateinisch zu ihrer  
Maiest. zu reden / in des jre Maiest. aus dem Stuel auffges-  
standen / die Kron abgenommen / vnd allda die Eydspflicht  
bey einer halben stunden in Lateinischer Sprach / so der Re-  
uerendus fürgelesen / gethan.

Nach volendung des Eyds haben ihre Maiest. angefan-  
gen in Bchemischer Sprach zu reden / doch gar leiz / das man  
wenig dauon hören mögen / daraus man doch vnter anderm  
so viel verstanden / das dasjenige / was jre Keys. Maiest. ge-  
schworen / stieff vnd fest sollte gehalten werden. Nach diesem  
hat Laski angefangen etwas wenig vnd kurz in Lateinischer  
Sprach zu reden / darauff man das Lädelein auffgethan / vnd  
die Vollmacht / nemlich / das diese Abgesandten macht hetten  
einen König zu wehlen / gewiesen. An solcher Vollmacht  
sind fast in die dreissig Sigel gehangen / vnd eines jeden bes-  
sonder Name vnd Amt in Lateinischer Sprach von dem  
Herrn Bieheuser fürgelesen worden.

Nach auffgehabener Vollmacht sind die Trommeten  
vnd Heerdrummeln in der Kirchen angangen / vnd das Te  
Deum laudamus gesungen worden. Als nun die Trommeter  
geblasen / hat man die andern auffsm Instrument vnd Ors

geln/ nach diesen die Canterey/ gehalten/ vnd also alternativ  
dreissig mal. Als die Musica fürüber/ hat der Bischoff von Er-  
la aus Ungern/ als der das Amt gehalten/ den Segen über  
ihre Maiest. gesprochen/ vnd also wider aus der Kirchen auff  
seinem Sessel getragen worden.

In der alten Taffelstuben/ da ihre Maiest. sonst den Ab-  
gesandten pflegt Audienz/ auch Tantz zu halten/ da ist unter  
einem güldenen Himmel eine lange Taffel ganz herrlich mit  
rotem Sammet zugericht gewesen/ mit herumben auch be-  
gülten vnd viereckichten Tellern/ vnd alles auffs kostlichste/  
Da haben ihre Maiest. mit den Abgesandten Polacken die  
Malzeit gehalten/ Vnd am obersten Ort oder stell/ als am  
Haupt der Taffel/ ist jre Maiest. gar allein gesessen/ An der  
einen Seyten der Taffel herunter der König/ Erzherzog  
Ernst/ vnd nach jme der Laska/ vnd folgendes die andern Po-  
lacken/ Auff der andern seyten Erzherzog Matthias vnd  
Maximilian/ auch die vbrigen Polacken/ Irer Maiest. Für-  
schneider ist gewesen der von Königsberg/ der Mundschenk  
der Castaldo/ Vnd sonsten haben viel ansehnliche Herrn/  
darunter der Schwinski auch einer gewesen/ auffgewartet.

Als man aber Wasser gegeben/ hat der Stock Heroldt  
geschrien/ Man solle stille schweigen/ auch ferner angefan-  
gen mit lauter Stimm zu schreien folgende wort: Maximi-  
lian von Gottes Gnaden/ der ander Röm. Reyser/ auch zu  
Ungern vnd Behem König ist heut den 23. Martij zu einem  
König in Polen erwehlet vnd bestetiget/ vnd hiermit still ge-  
schwiegen. Darauff der elteste Heroldt/ so nicht deutsch kön-  
nen/ in Französischer Sprach dreymal geschrien: Glück vnd  
Heil dem König in Polen. Als aber ihre Maiest. vnd ande-  
re lustig gewesen/ vnd den ersten Trunk angefangen/ hat sie  
den dem Lasko gebracht/ vmb der Kron Polen Glück vñ wol-  
fart

fart willen/ Da denn die andern alle herumb ausgetrunken/  
Vnd ist auff diesen tag in allen winckeln vñ Ecken alle Freud/  
Gasterey vnd Volleben/ gewesen. Auff den Abendt hat man  
erst geschossen/vnd zwey hundert grosser Stück herausziehen  
lassen/vnd die meisten gestelt auff die Pasteyen/ die dem Tür/  
cken vnd Poläcken am nechsten gestanden sein / Vnd diese  
Stück seind dreymal geladen worden.

Nach Mittage ist die Rebellsche Botschafft aus Polen  
mit sechs Rutsch'en stark zu Wien ankommen/ Was die brin/  
gen werde/ wird man baldt hören / Doch ist von iherer Ma/  
iest besohlen worden/ man solle sie herrlich vnd wel tracti/  
ren/ vnd nichts abgehen lassen.

Die Römische Keyserliche Maiest. leßt 6000. Leichter  
Pferdt in Ungern vnd Polen bestellen/ vor eine fürsorge/  
vnd 2000. gerüste Pferde in Schlesien/ welchen tag vnd  
stunde man sie erfordern werde/ das sie als bald fertig sein/  
sonsten seind alle Landtschafften/ Oesterreich/ Michern/ Be/  
hemen/ Schlesien/ vnd beyde Laufniz/ in stadtlicher grosser  
Rüstung. Der Moscowiter hat sich selbst gutwilliger erbotten/  
Er wölle auff seinen kosten der Keyserlichen Maiestet ein  
gans jarlang sechzig tausent Man Kriegsuolck wider den  
Türcken/ oder andere iher Maiest. Feinde / halten.

Der Türck hat gar eine stadtliche Botschafft beym Mo/  
scowiter gehabt/ die hat er nicht anhören wollen / Sondern  
vnsers Keysers Botschafft / vnd zu ehren derselben / welche  
damals gleich auch beym Moscowiter war / hat er drey der  
fürnembsten Türcken zu stücken hawen/den andern/ so auch  
gar anscheinlich gewesen / die Nasen vnd Ohren abschneiden  
lassen/vnd wider ihrem Herrn zugeschickt/ mit vermeldung/  
weil er des Römischen Keysers Feind sey/ so sey er auch sein  
Feind/

Feind / vnd also wölle er allen Feinden des Römischen Key-  
fers thun / die er bekommen werde.

Der Papst hat sich erbotten der Keyserlichen Maiest.  
200000. Kronen / der Herzog zu Florenz vnd Ferrar jeder  
100000. Der andern Welschen Fürsten jeder 50000. Kro-  
nen / zur hülff vnd verehrung zu geben / darmit ihre Maiest.  
die Reise in Polen möge verbringen / Aber man verhofft sie  
werden etwas mehr thun / Iko wart man was Hispania  
thun wölle / der hat sich gar viel erbotten / So  
wird das Römische Reich auch das beste  
thun / dem es warlich am meiste froms-  
met / das Polen ans Haufz Oes-  
terreich kommen ist.



E N D E.

